

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BG THEATER UND DARSTELLEND KÜNSTE

BGA Theater, Theaterwissenschaft

Deutschland

Stadttheater <HAMBURG>

1770 - 1850

AUFSATZSAMMLUNG

- 17-4** *Bühne und Bürgertum* : das Hamburger Stadttheater (1770 - 1850) / Bernhard Jahn ; Claudia Maurer Zenck (Hrsg.). - Frankfurt am Main : Lang-Edition, 2016. - 593 S. : Ill. ; 21 cm. - (Hamburger Beiträge zur Germanistik ; 56). - ISBN 978-3-631-66556-5 : EUR 99.95
[#5096]

Das Hamburger Stadttheater spielte für die Theatergeschichte des 18. Jahrhunderts eine bedeutende Rolle, die auch maßgeblich mit Persönlichkeiten wie Friedrich Ludwig Schröder zusammenhing.¹ Auch andere Kunstformen in Hamburg wurden bereits erforscht, die mit dem Theater durchaus in Zusammenhang stehen können.² Und in derselben Reihe wie der Band über *Bühne und Bürgertum* ist auch eine Quellenedition erschienen, die für dasselbe Zielpublikum von großem Interesse sein dürfte,³ wie überhaupt in den letzten Jahren eine Reihe interessanter, quellengestützter Publikationen zu theatergeschichtliche Fragen erschienen sind, die sich auch mit der Publikumsseite und den Theatermedien beschäftigen.⁴

¹ Siehe *Friedrich Ludwig Schröders Hamburgische Dramaturgie* / hrsg. von Bernhard Jahn ; Alexander Košenina. - Bern ; Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2017. - 235 S. : Ill. ; 21 cm. - (Publikationen zur Zeitschrift für Germanistik ; N.F. 31). - ISBN 978-3-0343-2759-6 : EUR 62.95 [#5352]. - Rez.: *IFB 17-2* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8443>

² *"Auf! stimmt ein freies Scherzlied an"* : weltliche Liedkultur im Hamburg der Aufklärung / Katharina Hottmann. - Stuttgart : Metzler ; [Kassel] : Bärenreiter, 2017. - XVI, 944 S. : Ill., Notenbeisp. - Hamburg, Univ., Habil.-Schr., 2015. - ISBN 978-3-476-04354-2 : EUR 129.95.

³ *Der Hamburger Theaterskandal von 1801* : eine Quellendokumentation zur politischen Ästhetik des Theaters um 1800 / Martin Schneider (Hrsg.). - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang-Edition, 2017. - 333 S.: 1 Faks. - (Hamburger Beiträge zur Germanistik ; 57). - ISBN 978-3-631-66557-2 : EUR 79.95.

⁴ Siehe etwa die Bände in der Reihe *Proscenium* des Verlags Winter: „*Das Theater glich einem Irrenhause*“ : das Publikum im Theater des 18. und 19. Jahrhunderts / hrsg. von Hermann Korte ... - Heidelberg : Winter, 2012. - 311 S. : Ill. -

Der vorliegende Sammelband⁵ nimmt nun die sogenannte Sattelzeit zum Gegenstand, in der das Theater wichtige Entwicklungsschritte machte. Die umfangreiche Publikation war Teil eines DFG-Projektes und geht auf eine Tagung zurück, die im Frühjahr 2015 in Hamburg stattfand. Die angesichts der zahlreichen Beiträge recht zügige Veröffentlichung ist erfreulich.

Der von Bernhard Jahn und Claudia Maurer Zenk⁶ herausgegebene Band gliedert sich in vier Abteilungen: in der ersten geht es um *Hof- und Stadtheater. Ihre spezifischen Profile und Interaktionsmuster*. Denn es ergibt sich nicht zuletzt aus dem Vergleich verschiedener Theater in unterschiedlichen sozialen Kontexten, was das spezifische Programm eines bürgerlichen Theaters sein könnte. Auch wenn der Band sich ausweislich des Untertitels mit dem Hamburger Stadttheater von 1770 - 1850 befaßt, ist das etwas irreführend, da auch andere Theater in den Blick kommen. So beginnt der Teil damit, daß Jürgen Neubacher die Aufführungsmaterialien wie Textbücher und Partituren des Hamburger Theaters skizziert werden, doch dann folgen Vergleiche mit Stuttgarts Hoftheater (Antje Tumat), dem Leipziger Theater (Panja Mücke), Theatern in Berlin und München (Meike Wagner), Düsseldorf unter der Leitung Karl Immermanns (Jens Roselt) sowie Weimar (Saskia Maria Woyke). Die Beiträge bringen viel empirisches Material, das zweifellos für diejenigen, die z.B. über das gespielte Repertoire, aber auch über die Entwicklungsschwierigkeiten hin zu praktikablen Spielstätten informiert werden möchten, manches Nützliche hier finden werden.

Im zweiten Teil geht es um *Gattungen und die Praxis der Spielplangestaltung*, wobei nicht das erst später zu behandelnde Thema der Klassiker im Vordergrund steht, sondern auch die bunte Theaterpraxis, wozu etwa gehörte, daß man aus Opern nur Einzelszenen darbot, was offenbar um 1800 eine recht häufig geübte Praxis war (S. 166). Für die Musikgeschichte ist die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts besonders bedeutend, weil hier die bis heute reichende Vorstellung von Musikstars zur Entfaltung kam. In ihrem Beitrag dazu zeigt Petra Eisenhardt, „wie sich der in dieser Zeit verbreitete Virtuosenkult auf der Bühne, in Theaterstücken und auch in anderen Medi-

(Proszenium ; 1). - ISBN 978-3-8253-6040-5 : EUR 45.00. - **"Das böse Tier Theaterpublikum"** : Zuschauerinnen und Zuschauer in Theater- und Literaturjournalen des 18. und frühen 19. Jahrhunderts ; eine Dokumentation / zusammengestellt, kommentiert und hrsg. von Hermann Korte ... - Heidelberg : Winter, 2014. - 243 S. ; 24 cm. - (Proszenium ; 2). - ISBN 978-3-8253-6280-5 :: Winter, 2014. - ISBN 978-3-8253-6280-5 : EUR 35.00. - **Medien der Theatergeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts** / hrsg. von Hermann Korte ... - Heidelberg : Winter, 2015. - 267 S. : Ill. ; 24 cm. - (Proszenium ; 3). - ISBN 978-3-8253-6489-2 : EUR 35.00. - **Theater und Publikum in Autobiographien, Tagebüchern und Briefen des 19. und 20. Jahrhunderts** / hrsg. von Hans-Joachim Jakob ; Bastian Dewenter. - Heidelberg : Winter, 2016. - 284 S. : Ill. (Proszenium ; 4). - ISBN 978-3-8253-6668-1 : EUR 45.00.

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1114296120/04>

⁶ Eine frühere Publikation aus demselben Themengebiet: **Musiktheater in Hamburg um 1800** / Claudia Maurer Zenck (Hrsg.). - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2005. - 244 S. : Ill., graph. Darst., Notenbeisp. - (Hamburger Jahrbuch für Musikwissenschaft ; 22). - ISBN 3-631-54678-5.

en wie Rezensionen, Flugschriften und Metatexten widerspiegelt“ (S. 177). Der Virtuosenkult wurde so z.B. in einem Drama ***Der Sänger und der Schneider***, das sich als komische Oper verstand, zum Gegenstand der theatralen Darstellung. Ingrid Schröder analysiert die Verwendung des Niederdeutschen in den Dramen des Hamburger Staatstheaters, das oft mit negativen Konnotationen verbunden war, so daß es als Literatursprache im eigentlichen Sinne nicht mehr in Frage kam. Herbert Schneider widmet sich einem sehr interessanten Seitenthema, nämlich den Aufführungen französischer Stücke durch eine wegen der Revolution aus Brüssel geflohenen Truppe, die bis 1811 einen maßgeblichen Einfluß auf das Hamburger Theater ausübte. Die Quellenlage ist leider nicht sehr günstig, doch soll hier der Versuch gemacht werden, das gespielte Repertoire dieses Theaters in den Blick zu nehmen. Immerhin lassen sich in dem Untersuchungszeitraum 117 in Hamburg erschienene Librettodrucke in französischer Sprache nachweisen. Eine Auswertung von Periodika ergibt weitere Befunde, die dankenswerterweise auch ausführlich tabellarisch dargestellt werden (S. 239 - 270); auch französische Opern am deutschen Theater in Hamburg werden angeführt (S. 277 - 278). Ivana Rentsch versucht, die Rolle des Melodramas auf der Hamburger Bühne einzukreisen, wobei es aber schon schwierig ist, zu bestimmen, worum es sich dabei handelt. Denn es könne nicht wirklich von einer Gattung im poetologischen Sinne gesprochen werden, „sondern vielmehr von melodramatischen Techniken in unterschiedlichen theatralen Zusammenhängen“ (S. 279).

Im dritten und vierten Teil des Bandes geht es um die *Theaterpraxis in Hamburg* unter zwei Gesichtspunkten. Der dritte Teil konzentriert sich auf *Akteure und Aufführungen*, so daß etwa bestimmte Inszenierungen von Stücken Ifflands und Friedrich Ludwig Schmidts auf ihre theatrale Gemeinschaftsstiftung hin untersucht werden, mit besonderer Betonung auf der Visualität und auf Tableaus (Martin Schneider). Peter Heßelmann befaßt sich mit dem vielseitigen Schriftsteller Johann Friedrich Schink, der auch gut mit Friedrich Ludwig Schröder bekannt war, mit dem er in Hamburg zusammenarbeitete. Schink war als Theaterjournalist tätig und konnte so das Hamburger Theaterleben umfassend begleiten: „Schinks 840 Druckseiten umfassende Hamburgische Theaterzeitung erschien ohne programmatische Vorrede wöchentliche vom 7. Januar bis zum 29. Dezember 1792“ (S. 360) und enthielt sehr unterschiedliche Nachrichten und Materialien. Das gilt auch für weitere publizistische Projekte, wobei Schink sehr stark der Dramen- und Theaterästhetik der Aufklärung im Sinne Lessings, Diderots und Schröders verbunden blieb, die schon manche Zeitgenossen für überholt hielten (S. 371).

Alexander Košenina, der sich u.a. auch intensiv mit dem Braunschweiger Theatermann August Klingemann beschäftigt hat,⁷ widmet sich den Gastrol-

⁷ Siehe z.B. ***Nachwachen von Bonaventura. Freimüthigkeiten*** / August Klingemann. Hrsg. und kommentiert von Jost Schillemeit. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2012. - 264 S. ; 20 cm. - ISBN 978-3-8353-0831-2 : EUR 19.90 [#2587]. - ***Theaterschriften*** / August Klingemann. Mit einem Nachwort hrsg. von Alexander Košenina. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2012. - 193 S. : Ill. ; 20 cm. - (Thea-

len des Schauspielers Iffland auf dem Hamburger Stadttheater im Jahre 1805. Er verweist auch auf die bahnbrechende Rolle von Karl August Böttigers ausführlicher monographischen Aufführungsanalysen am Beispiel Ifflands hin, die von Goethe zu Unrecht abgetan worden seien (S. 376). Gudrun Emberger nimmt die Schauspielerin Karoline Schulze-Kummerfeld in ihrem Verhältnis zum Hamburger Publikum zum Gegenstand ihrer Analyse; obwohl sie eigentlich nicht in Hamburg bleiben wollte, blieb sie doch einige Jahre und kehrte auch später wieder nach der Stadt zurück. Es existieren zwei Versionen einer Autobiographie, die sich als Autographen erhalten haben; erst nach ihrem Tode kam es auch zu Druckausgaben. Schließlich folgt noch ein Beitrag über die Kotzebue-Rezeption am Hamburger Theater, ein zweifellos wichtiges Thema, war doch Kotzebue einer der erfolgreichsten Theaterautoren seiner Zeit, auch wenn er heute literarisch gesehen tot ist. Der Beitrag Axel Schröters betrachtet Kotzebue im Spannungsfeld von Bürgertum und Aristokratie und meint, dessen Schauspiele seien „weniger ein Spiegel bürgerlichen als vielmehr aristokratischen Denkens“ (S. 409). Auch bietet er eine quantitative Analyse der in Hamburg aufgeführten Kotzebue-Stücke (Tabelle S. 413 - 418), denn immerhin wurden zu Lebzeiten des Autors in Hamburg an fast 2000 Abenden Stücke von ihm gespielt! (S. 412). Für Literaturwissenschaftler interessant ist auch der letzte Teil des Bandes, der die *Klassikerbildung* analysiert, und zwar so, daß etwa Lessings *Minna* oder Schröders Bühnenbearbeitung von Beaumarchais' *Figaros Hochzeit* traktiert werden. Die Bearbeitung Schröders kann als bürgerlich bezeichnet werden, beseitigt aber interessanterweise die in der Vorlage vorhandene Forderung nach Gleichberechtigung der Frau. Die für das Stück wichtige, aber „moralisch nicht funktionalisierbare Komik“ tilgt er indes nicht (S. 488), weil er als Theatermann natürlich um die Erfordernisse guter Unterhaltung weiß. Schröder kommt noch mehrfach als Bearbeiter in den Fokus, so bei der Hamburger Version des *Kaufmanns von Venedig*, mit der sich Jacqueline Malchow auch unter dem heiklen Aspekt der Darstellung Shylocks befaßt. Wie genau der Kaufmann dargestellt wurde, ob er etwa als Jude lächerlich gemacht wurde, hing sehr stark von dem jeweiligen Schauspieler ab, der die Rolle übernahm. Das läßt sich etwa am Kontrast der Darstellungen Devrients oder Ifflands zeigen (S. 505 - 506). Martin Jörg Schäfer nimmt sich dagegen die *King Lear*-Adaptionen aus den 1770er Jahren vor und geht dabei auch auf die Kommentierung des Stücks durch den Braunschweiger Übersetzer Johann Joachim Eschenburg ein.⁸ Bernhard Greiner

tertexte ; 34). - ISBN 978-3-86525-273-9 : EUR 20.00 [#2738]. - **Ahnenstolz** : Lustspiel in fünf Aufzügen nach Cramer / August Klingemann. Mit einem Nachwort hrsg. von Manuel Zink. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2012. - 102 S. ; 20 cm. - (Theatertexte ; 33). - ISBN 978-3-86525-274-6 : EUR 16.00 [#2633]. - Rez. der drei Titel: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz368314448rez-1.pdf>

⁸ Siehe auch **Johann Joachim Eschenburg und die Künste und Wissenschaften zwischen Aufklärung und Romantik** : Netzwerke und Kulturen des Wissens / Cord-Friedrich Berghahn ; Till Kinzel (Hg.). - Heidelberg : Winter, 2013. - 464 S. : Ill. ; 24 cm. - (Germanisch-romanische Monatsschrift : Beiheft ; 50). - ISBN 978-3-8253-6091-7 : EUR 58.00 [#2972]. - Rez.: **IFB 14-1**

schaut dann noch auf das Hamburger Theater als Vermittlungsinstanz bzw. als interkultureller Verhandlungsort, so daß die Hamburgische gleichsam mit einer britischen Dramaturgie in Kontakt kommt: „Ein geistiges Tor zur Welt, besonders zur britischen, war das Hamburgische Theater im achtzehnten Jahrhundert allemal“ (S. 554).⁹ Den Abschluß machen Blicke in die Hamburger Schauspielmusik-Werkstatt durch Ursula Kramer, die im Anhang ihres Beitrags auch eine *Übersicht über die für gewöhnliche Schauspielabende zur Verfügung stehende „Fundusmusik“* liefert (S. 579 - 580).

Es liegt mit dieser Publikation, die auch über ein Register der Orts- und Personennamen verfügt, ein sehr ertragreicher Band vor, der weit über die Hamburger Lokalgeschichte hinaus von Interesse ist. Natürlich wird die speziell an Hamburgs Theatergeschichte Interessierten der Band besonders befriedigen, aber da die beteiligten Personen auch anderweitig im deutschen Sprachraum theatergeschichtlich von Belang waren und zudem z.B. Ausblicke auf Weimar ergänzend hinzukommen, stellt das präsentierte Material insgesamt für die Literatur- und Theater- bzw. Bühnengeschichte des 18. Jahrhunderts einen großen Gewinn dar.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8610>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz377421677rez-2.pdf>

⁹ Siehe weiterhin auch **Bodes Dramenübersetzungen aus dem Englischen im Kontext des Theaters der Aufklärung** / Lore Knapp // In: Johann Joachim Christoph Bode : Studien zu Leben und Werk / herausgegeben von Cord-Friedrich Berghahn ; Gerd Biegel ; Till Kinzel. - Heidelberg : Winter, 2017. - 563 S. : Ill. ; 24 cm. - (Germanisch-romanische Monatsschrift : Beiheft ; 83). - ISBN 978-3-8253-6797-8 : EUR 64.00. - S. 235 - 249.